

BLICKPUNKT

Sport

HANDBALL Auch Muotathal zu stark für Dagmersellen

Der TV Dagmersellen (1. Liga der Männer) bezog im elften Spiel die sechste Niederlage. Die Wiggertaler machten zu viele individuelle Fehler.
SEITE 11

KORBBALL Willisauer Männer in Luzern punktlos

Drei Niederlagen – eine davon gegen Nachbar Hergiswil – bezog der STV Willisau in Luzern. Die STVW-Damen hingegen konnten erneut punkten.
SEITE 12

CROSS Ufhuserin mit sehr gutem EM-Rennen

Flavia Stutz realisierte an der Cross-EM mit Rang 24 das beste Ergebnis der Schweizerinnen. Sie war für eines von drei Top-30-Resultaten verantwortlich.
SEITE 13

Der «13.» – in einem dramatischen Finish

RINGEN, PREMIUM LEAGUE, 2. FINALKAMPF (BEST-OF-THREE):
RC Willisau – RR Hergiswil 19:15 (7:10)

In einer perfekt inszenierten, dramatischen, aber jederzeit fairen Auseinandersetzung hat der RC Willisau die Team-Meisterschaft 2015 gegen Nachbar Hergiswil für sich entschieden. Den Ausschlag zum 13. SM-Gold gaben die «jungen Wilden» im RCW-Team.

von **Joe Bossert**

Alle waren sie gekommen zur zweiten Finalbegegnung zwischen den beiden Hinterländer-Top-Ringerteams: Die RCW-Gründer- und Ehrenpräsidenten Werner Mehr und Willy Albisser, Vertreter der Luzerner Regierung, mehrere Kantonsrätinnen und -räte und die Gemeinderäte von Willisau und Hergiswil. Und sie alle und die knapp 2000 übrigen Fans mussten ihr Kommen nicht bereuen. Denn das Finalduell der zurzeit besten Schweizer Ringerteams bot sehr viel: Kampf pur, ausgeklügelte Taktik, beeindruckende Athletik, ein bisschen Show und Glamour, Licht und (laute) Musik...

...und dann nicht zuletzt mit Gastgeber RC Willisau einen würdigen Sieger – wobei sich wohl alle in der propovollen BBZ-Halle einig waren, dass auch die Ringerriege Hergiswil den Sieg verdient gehabt hätte.

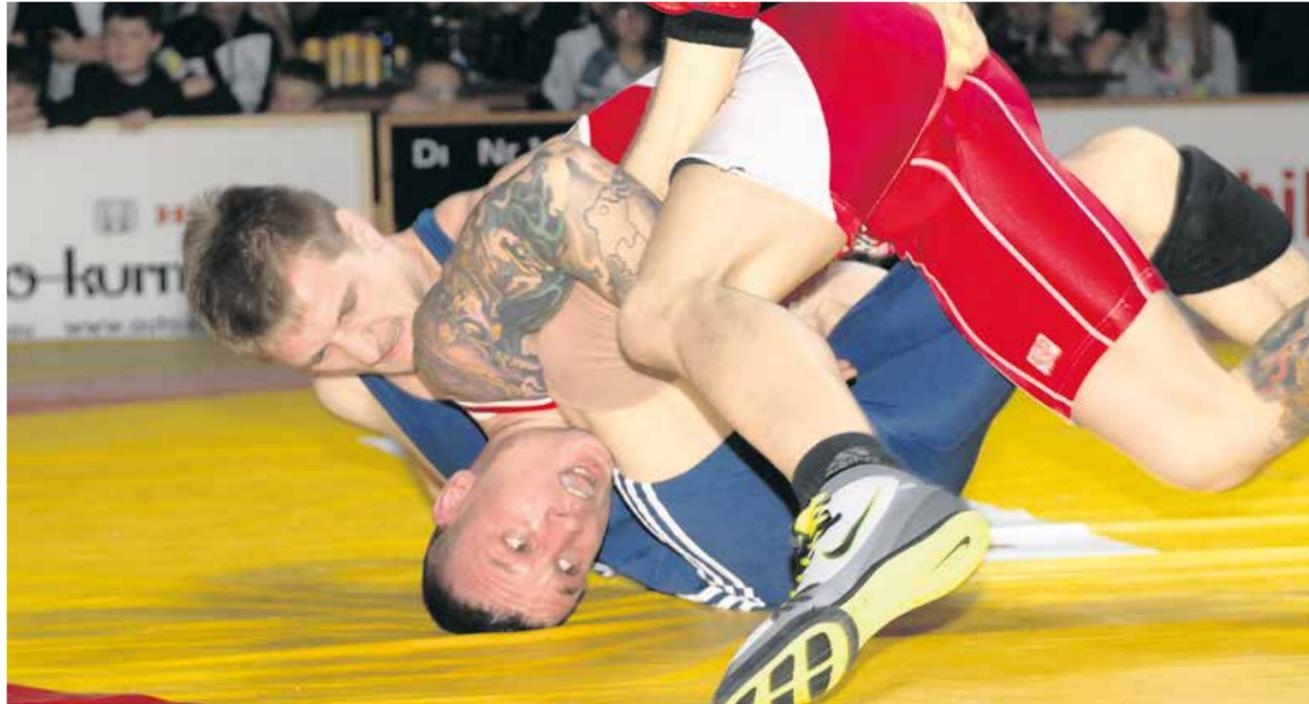
Ausgeglichenes Duell

Während Willisau mit der gleichen Aufstellung wie vor Wochenfrist ins finale Derby stieg, hatte Hergiswil doch einige Umstellungen vorgenommen. Und lange, sehr lange sogar verlief das Duell völlig ausgeglichen. Wie schon im Hinkampf, hatte die RRH eine bessere erste Halbzeit und erarbeitete sich einen Dreipunktevorsprung (10:7). Nach sieben Kämpfen stand es dann 12:12, nach acht sogar 14:13 für die Napfringer.

Erst in den beiden letzten Kämpfen bis 74 kg Greco und Freistil konnten die beiden RCW-Kämpfer Samuel Scherrer und Manuel Jakob die gute Vorarbeit der RCW-Truppe in den viel umjubelten Sieg verwandeln.

Scherrer besiegte dabei den RRH-Sportchef Raphael Kaufmann mit 6:0 und der Wahl-Willisauer Manuel Jakob bodigte den Wahl-Hergiswiler Benno Jungo klar mit 8:3.

Mit diesem letzten Sieg brachen dann alle Dämme. Der 13. Meistertitel



Auch aus dieser fast hoffnungslosen Lage rettete sich RCW-Ringer Manuel Jakob (roter Dress) und machte im letzten Kampf alles klar für den 13. SM-Titel der Grafenstädter.
Fotos **Ruedi Scheidegger**

war Tatsache. Die Last war von den RCW-Athleten und -Betreuern abgefallen – das zeigten sie mit gewaltigen Freudentänzen auf der Matte.

Martin Suppiger besiegt Marco Riesen

Wie schon gesagt, hatte die RRH eine bessere erste Wettkampfhälfte, obwohl Timon Zeder mit einem 3:2-Sieg über Thomas Wisler gestartet war. Der RCW-Junior hatte damit den Hergiswiler Routinier in dieser Saison bereits zum dritten Mal besiegt.

Im zweiten Kampf erhielt der RCW wegen der knappen Niederlage von Marco Riesen gegen Martin Suppiger einen ersten Dämpfer. Marco Riesen hatte an diesem Abend auf die gewaltige Kraft und Kampfübersicht von «Tinu» Suppiger keine (technische) Antwort parat und verlor mit 1:4.

Dafür startete dann der 16-jährige Tobias Portmann im dritten Kampf wieder so richtig durch. Der absolute Aufsteiger dieser Saison im RCW-Team bodigte den mehr als doppelt so alten Routinier Pascal Jungo mit 20:4 (Technische Überlegenheit) klar und liess seine vielen Fans jubeln. Zu allem Pech verletzte sich der RRH-Teamsenior bei diesem Kampf (hoffentlich nicht allzu schwer) an der Schulter.

Der aus diesem Kampf resultierende 7:4-RCW-Vorsprung wurde durch Akos Korica wieder ausgeglichen. Er besieg-

te den Wahl-Willisauer Martin Steiner mit 6:0.

Im letzten Kampf vor der Pause konnte Roger Heiniger nicht ganz an die gute Leistung wie vor Wochenfrist anknüpfen. Er verlor gegen Patrick Stadelmann mit 0:10, was den Pausenstand von 7:10 für Hergiswil ergab.

Thomas Suppiger besiegt Jonas Bossert

Nach der Pause deklassierte Stefan Reichmuth den ins 86er-Gewicht aufgestiegenen Alen Kacinari innert weniger als fünf Minuten durch Technische Überlegenheit (15:0) – der RCW führte damit 11:10. Kilian Aregger schaffte anschliessend die Revanche gegen Marco Hodel knapp nicht. Trotz einer schönen Viererwertung unterliegt er dem clever ringenden Hergiswiler knapp mit 4:5. Das mit Spannung erwartete Greco-Duell zwischen Jonas Bossert und Thomas Suppiger ging mit 4:2 an den Hergiswiler. Bossert brachte in diesem Kampf zu wenig Druck auf den Mann und musste sich in der Bodenlage gar einmal durchdrehen lassen.

Nach diesem Sieg und der 14:13-Führung für die RRH ging es dann in die zwei letzten und alles entscheidenden Kämpfe. Die RCW-Athleten Samuel Scherrer und Manuel Jakob waren in diesen beiden Duellen deutlich besser disponiert und brachten den Meistertitel 2015 ins Trockene.

Nachdem sich Willisau II schon in der Regionalliga-Meisterschaft den SM-Titel gesichert hatte, ist der RCW in diesem Jahr also Doppel-Schweizer-Meister. Es ist dies die Ernte nach jahrelanger und auf langfristige Erfolge ausgerichtete Aufbauarbeit.

Nicht umsonst ringt der RCW nunmehr seit 31(!) Jahren ununterbrochen in der obersten Liga (NLA/Premium League) und hat seit 1984 13 Gold-, fünf Silber- und acht Bronzemedailles erkämpft.

Höchst erfreulich ist auch, dass das RCW-Meisterteam mit gerade mal 23 Jahren ein sehr tiefes Durchschnittsalter hat.

Mit dem Gewinn des 13. Meistertitels hat der RC Willisau am letzten Samstag in der Sporthalle BBZ vor fast 2000 Zuschauern nicht nur eine weitere Duftmarke in sportlicher Hinsicht gesetzt, sondern auch OK-mässig sehr viel Lob eingeheimst. Sehr viele waren sich einig, dass dieser Event in der (optimalen) Sporthalle BBZ das Beste war, was die «nationale Ringerei» in den letzten Jahren gesehen hat. Das erfreute natürlich auch die Verbandsfunktionäre von Swiss Wrestling unter Präsident Daniel Hüsler, Menznau.

Aufräumen und putzen – als Meisterteam

Die Mannschafts-SM 2015 ist Geschichte. Die Sporthalle BBZ ist bereits wieder aufgeräumt, geputzt und bereit für andere sportliche Events. Und wie immer im Ringsport waren es die Aktiven und die Verantwortlichen des Vereins – diesmal der RCW als Heimteam – welche, zum Teil noch mit der Goldmedaille um den Hals – die Putz- und Aufbaumarbeiten erledigten. Auch meisterlich – und ohne ob solcher «Arbeiten» den Star herauszukehren...

RC Willisau – RR Hergiswil 19:15 (7:10). – Kampfrichter Jean-Claude Zimmermann, Kriessern, Kilian Motzer, Oberriet, Rene Grüter, Schattdorf. – 1950 Zuschauer.

57 G Timon Zeder – Thomas Wisler 3:2/2:1
61 F Tobias Portmann – Pascal Jungo 20:4/4:1
65 G Roger Heiniger – Patrick Stadelmann 0:10/0:3
70 F Kilian Aregger – Marco Hodel 4:5/1:2
74 G Samuel Scherrer – Raphael Kaufmann 6:0/3:0
74 F Manuel Jakob – Benno Jungo 8:3/3:1
80 G Jonas Bossert – Thomas Suppiger 2:4/1:2
86 F Stefan Reichmuth – Alen Kacinari 15:0/4:0
97 G Martin Steiner – Akos Korica 0:6/0:3
130 F Marco Riesen – Martin Suppiger 1:4/1:2.

Mehr zum Ringer-Final auf Seite 7 dieser Ausgabe.



Hergiswils Martin Suppiger (blauer Dress) bot einen grossen Kampf und bodigte den RCW-Internationalen Marco Riesen nach Punkten.

«Goldene» Ruhe und Geduld

RC WILLISAU Thomas Bucheli ist ein eher ruhiger Zeitgenosse. Emotionale «ups» und «downs» kehrt er eher nicht nach aussen. Er verarbeitet Niederlagen und Siege mit der stets gleichen Ruhe. Ein Lächeln ist da schon ein eruptiver Gefühlsausbruch beim Meistertrainer 2015. Doch diesmal löste sich auch bei ihm, dem ehemaligen und mehrfachen Meisterringler, die Anspannung. Er war einer der Ersten, der nach dem letzten und entscheidenden Kampf zu Manuel Jakob auf die Matte rannte und den Freiburger beinahe unter sich begrub. Thomas Bucheli gehört das Kompliment, sein Team in den «mageren und titellosen Jahren» stets mit Bedacht und Weitsicht geführt zu haben. Keiner, der ihm am Samstag seinen ersten Mannschafts-SM-Titel als Trainer nicht gegönnt hätte.

Thomas Bucheli blieb auch in seinem ersten grossen Trainertriumph – er führt den RCW seit fünf Jahren als Cheftrainer – bescheiden. «Meine Trainerkollegen Fredy Infanger und Sascha Golin haben grossen Anteil an dieser Goldmedaille. Wir waren auch bei den Trainern ein Team.» Bucheli wusste immer, dass der Umbruch nach den Rücktritten der Erfolgsgeneration Zeit braucht. Viel Zeit. Nicht alle hatten so viel Geduld wie Bucheli. «Wir haben immer daran geglaubt», sagte er. «Auch im zweiten Kampf vom Samstag, als wir wichtige Duelle verloren und die Hergiswiler uns bis zum Letzten forderten und einen ganz grossen Kampf ablieferten.»

«Jetzt wollen wir diesen Titel richtig feiern», sagte er, angesprochen auf die Zukunft seines Teams, das ihm dieses Team-SM-Gold bescherte. «Es ist ein junges Team, das den Zenit noch nicht erreicht hat.» Thomas Bucheli will und wird den eingeschlagenen Weg mit seinen Ringern und dem Trainerstaff weitergehen.

Renato Cavoli

Meister nach Mass... und grosse Verlierer

RINGEN Mitreissend, elektrisierend, fast bis ins Unerträgliche spannend – der Final Willisau–Hergiswil setzte dem helvetischen Ringsport eine Krone auf. Stimmen und Stimmungen aus der «bebenden» BBZ-Halle.

von Renato Cavoli

Er schmunzelte, liess sich wie früher als zäher, furchtloser und vor allem erfolgreicher Ringer nicht in die Karten respektive in seine Ringerseele blicken. Fritz Weltert verfolgte das Geschehen auf der Matte mit Kennerblick und Argusaugen. Und er war sich mit ganz vielen einig: «Wenn Jonas Bossert sein Duell nach der Pause gegen Thomas Suppiger gewinnt, reicht es den Willisauern zum Sieg.»

Die Geschichte ist bekannt. Jonas Bossert verlor das Duell gegen seinen Dauerrivalen Thomas Suppiger. Aber es reichte dennoch, «weil Sämi Scherrer und Stefan Reichmuth bei ihren zu-null-Siegen den Auftrag souverän erfüllten und das Team auf Kurs hielten», so Fritz Weltert mit spitzbübischem Grinsen. «Und weil Manuel Jakob einen ganz grossen Kampf ablieferte, seinem Gegner wenig Chancen zulies und seine eigenen resolut und meisterhaft nützte», so Meistertrainer Thomas Bucheli.»

«Tolle Organisation»

«Am Schluss haben wir gezittert», sagte RCW-Grecotrainer Fredy Infanger. «Aber dann hat Manuel Jakob gezeigt, was im Ringen möglich ist, wenn Kampfgeist, taktische Marschroute und Winnermentalität stimmen. Benno Jungo ist alles andere als einfach zu bezwingen. Und der Druck auf den Schultern von Manuel war gross. Aber er hat das sensationell gelöst und wurde am Ende zu Recht von uns allen gefeiert und beinahe erdrückt.»

Auch Swiss-Wrestling-Präsident Daniel Hüsler war am Ende «geschafft». «Wir haben einen ganz grossen Final erlebt, der vom RC Willisau als Organisator heute Abend wirklich grossartig inszeniert wurde. Und wir haben zwei Mannschaften gesehen, die zu Recht

das Gold unter sich ausmachten. Sie waren die Besten. Am Schluss war Hergiswil ganz nahe am Sieg und damit vor einem dritten Duell um die Krone. Wahnsinn, was da in dieser Halle abließ und wie sich die beiden Fanlager trotz überbordender Emotionen fair verhielten, ihr Team bis zum Ende anfeuert, aber nie den Anstand verloren. Dem Ringsport in unserem Land tun solche Finalduelle auf höchstem Niveau gut.»

Das erlöste Lachen von Pius Roos, dem Präsidenten der Willisauer, sagte alles. Auch er wurde nach den Niederlagen der Teamleader Marco Riesen und Jonas Bossert etwas nervös, wie er sagte. «Aber in unserem Sport muss man daran glauben, so lange die Möglichkeit

für einen Sieg da ist. Und wir waren ja trotz dieser Niederlagen nie weg vom Fenster, blieben immer in Tuchfühlung. Ich kann dem Team und seinen Trainer nur danken und gratulieren. Wir haben lange warten müssen, bis das 13. SM-Gold zu Hause ist. Jetzt haben es alle in unserem Verein verdient, diesen Erfolg zu feiern und auszukosten.»

Rolf Scherrers Erleichterung

«Ich will mir lieber nicht ausmalen, wie ein dritter Kampf ausgegangen wäre», sagte der zweifache Olympiateilnehmer Rolf Scherrer, auch er in den «goldenen Jahren» des RCW einer der Teamleader und Punktgaranten. Hergiswil ist unglaublich stark zurückgekommen und

stand nahe vor einem dritten Duell. Das Momentum wäre wohl auf ihre Seite gekippt. Und das kann in engen Duellen oft den Unterscheid ausmachen. Ich bin froh, dass wir es heute geschafft haben.»

Manuel Jakob, der Mann, der dieses enge Duell schliesslich mit seinem Sieg meisterhaft veredelte, wusste kurz nach seinem Triumph gar nicht, wie ihm geschah. Aber der Freiburger sagte auch, dass er von Beginn weg im Kampf drin war und er nicht taktieren wollte. «Ich habe den Sieg gesucht, wollte alles dafür tun, und wurde am Ende dafür belohnt», so der gefeierte «Wahl-Willisauer» und Freund der kürzlich zurückgetretenen Schweizer Spitzenringerin Nadine Tokar.

Der RC Willisau war ein Meister nach Mass – er brauchte auch dieses letzte Duell, um sich zum 13. Mal die Goldmedaille zu sichern.

Und die RR Hergiswil war ein grosser Verlierer. Die Art und Weise, wie die Mannschaft, ihre Betreuer und die Fans am Ende die Silbermedaille feierten und sich auch in den Interviews betont fair und souverän gaben, beeindruckte.

«Ich kann unserer Mannschaft heute keinen Vorwurf machen» sagte RRH-Präsident Daniel Stadelmann. «Im ersten Kampf vor einer Woche monierte ich bei uns den zu wenig ausgeprägten Siegeswillen in einen oder anderen Kampf. Aber heute haben wir alles gegeben und hatten am Ende sicher auch nicht das nötige Quäntchen Glück, das es in solch engen Ausmachungen ganz einfach braucht.»

«Wir hatten Pech»

Auch Peter Kunz, der Teamcoach der Hergiswiler, wand im Nachhinein seiner Mannschaft ein Kränzchen und gratulierte den Siegern. «Wir hatten Pech. Pascal Jungos Verletzung hat sicher dazu beigetragen, dass er gegen Ende des Kampfs gegen das aufstrebende Talent Tobias Portmann nicht mehr über sein gewohntes Rendement verfügte. Am Schluss fehlte uns so wenig. Aber Willisau hat mehr Punkte gemacht und ist ein verdienter Meister. Unserer Mannschaft kann ich aber ein Kompliment für den gezeigten Auftritt machen. Wir haben unseren Teil zu einem grossen Final beigetragen.»

Und klar ist: Hergiswil wird auch in den nächsten Jahren ein ernst zu nehmender Aspiant auf den Titel sein. Das sagt auch Cheftrainer Olaf Brandt (siehe spezielles Interview auf dieser Seite), der mit seiner direkten Art frischen Wind in die nationale Ringerszene und auch in dieses Derby gebracht hat. Die Ringer rühmen ihren Chef, wie das auch Thomas Suppiger kürzlich an dieser Stelle im WB schon getan hat.

Thomas Suppiger – er kehrte überaus von einer langen Verletzung zurück – war der Ringer des Abends. Sein Sieg gegen Jonas Bossert verdient grössten Respekt. Und seine Leistung zeigt: Er wird die RRH als Teamleader in die nahe Zukunft führen.

«Die Willisauer sind keine Übermacht»

RR HERGISWIL Der Cheftrainer der RR Hergiswil, Olaf Brandt, blickt mit dem WB auf den Finalkampf gegen Willisau zurück und zieht ein Fazit zu seiner ersten RRH-Saison.

Olaf Brandt, vorerst herzliche Gratulation zur gewonnenen Silbermedaille. Hand aufs Herz: Wie gross ist Ihre Enttäuschung über die knappe Niederlage?

Olaf Brandt: Ganz ehrlich? Gar nicht. Meine Jungs haben drei Viertel Jahr top gearbeitet. Wir sind mit diversen Ausfällen aufgrund von schwerwiegenden Verletzungen in die Saison gestartet. Das Finale war daher lange Zeit in weiter Ferne. Doch während der Saison haben wir gezeigt, zu was wir fähig sind und haben uns diesen Finaleinzug regelrecht erkämpft. Auch im Finale konnten wir Willisau Paroli bieten. Entsprechend haben wir unsere Silbermedaille gefeiert. Meine Jungs dürfen stolz auf ihre Leistung sein, sie gaben ihr Bestes.

Was hat am Ende den Ausschlag zum Willisauer Sieg gegeben?

Wir haben zwei Vierer-Wertungen abgegeben, das ist in einem solchen Final zu viel. Eine hatten wir einberechnet, denn bis 86 Kilogramm haben wir

momentan keine Stammbesetzung. Wir haben gut gepokert und etwas riskiert, aber am Ende war Stefan Reichmuth zu überlegen. Die zweite Vierer-Wertung war sehr unglücklich. Pascal Jungo hat sich im Kampf an der Schulter verletzt. Fünf Kämpfe wurden gewonnen, fünf verloren, das ist wirklich knapp. Willisau hatte gestern sicher auch das nötige Quäntchen Glück auf seiner Seite. In diesem Verein wird sehr gute Arbeit geleistet und sie verfügen über ein breiteres Kader als wir. Doch die Finalkämpfe haben gezeigt, dass sie alles aufbieten müssen, wenn sie gegen uns gewinnen wollen. Im Final standen sich zwei gleichwertige Teams gegenüber. Die Willisauer haben gewonnen, aber eine Übermacht sind sie nicht.

Was war Ihr persönliches Highlight des zweiten Finalkampfes?

Die beide Siege der Suppiger-Brüder. Beide boten Topleistungen und konnten gegen die international versierten Willisauer Jonas Bossert und Marco Riesen gewinnen. Willisau hat zwar gewonnen, aber sie haben ein blaues Auge davongetragen.

Rechneten Sie vor der Saison mit einer Silbermedaille?

Nein, damit gerechnet sicher nicht. Aber natürlich habe ich gehofft, dass es uns gelingt, die Trainingsleistungen umzusetzen und in den Ernstkämpfen auf die Matte zu bringen. Teilweise ist dies bereits sehr gut gelungen, in anderen Fällen noch weniger. Bereits beim Probetraining habe ich das Potenzial und das Kämpferherz dieser Mannschaft erkannt. Ich habe es geschafft, den Spirit und den Spass am Kampf zurückzubringen und ich bin mir sicher, dass unser Potenzial noch nicht ausgeschöpft ist.

Wie geht es nun weiter?

Wir werden noch einige lockere Trainings bestreiten und die Kämpfe analysieren. Danach haben sich die Ringer und auch ich eine rund zweiwöchige Pause verdient. Ich werde mich mit Schwimmen und Wellness erholen, endlich wieder richtig essen und sicher auch ein paar Tage mit meinem Sohn verbringen. Im Januar geht es dann wieder weiter mit dem Training. Wir werden uns auf die Einzel-SM vorbereiten, wo wir auch um die Titel mitmischen wollen. Ich hoffe, dass es auch im nächsten Jahr zu einem Final Willisau–Hergiswil kommt. Das wäre toll für die ganze Region.

Gespräch Stefanie Barmet



So jubelt ein grosser Verlierer. Die RR Hergiswil war verständlicherweise enttäuscht, freute sich aber nach kurzer Zeit auch über die Silbermedaille und darüber, dem neuen Meister wirklich alles abverlangt zu haben. Fotos Ruedi Scheidegger



Der Schluck aus dem Meisterpott: Stefan Reichmuth – er bot zwei ganz starke Finalkämpfe mit zwei zu-null-Siegen – gönnt sich das «edle Nass».



Olaf Brandt: SM-Silber im ersten RRH-Trainerjahr.



Thomas Bucheli: SM-Gold im fünften RCW-Trainerjahr.